Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 180. Sonntag, den 4. August. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 2. August.

Die kissinger Verhandlungen stützen sich, wie hier von unterrichteten Personen angenommen wird, auf vorher formulirte Kompromißvorschläge der Kurie, denen im Allgemeinen der Reichskanzler Fürst Bismarck zustimmte. Ob ein Friedensvertrag zu Stande kommt oder nicht, wird sehr bald ersichtlich werden. Die Intentionen des heiligen Stuhls greifen immerhin so weit, daß eine Revision der Maigesetze, der preußischen wie der deutschen, vorgenommen werden müßte, und deshalb kann der Kanzler nur Zusagen machen, nicht Abmachungen auf eigene Faust vornehmen. Wir hören, Rom verlange die Zurücknahme des Jesuitengesetzes und aus den preußischen Maigesetzen die Entfernung der Vorschrift, daß die Geistlichen ihre Ernennung den Oberpräsidenten anmelden. Außerdem sollen die abgesetzten Bischöfe in ihre Episkopate wieder eingesetzt werden. Die Kurie weiß sehr wohl, daß die Absetzungen auf Grund richterlicher Entscheidungen erfolgten, aber sie greift mit ihren Forderungen absichtlich weit, um schließlich mit geringeren Abschlagszahlungen zufrieden zu sein. Ausgegangen ist das Anerbieten einer Versöhnung vom Papst Leo, nicht vom Kanzler, und dies verschafft dem Letzteren in den Besprechungen mit dem Nuntius Vortheile.

— Die „Germania" schreibt zu den kissinger Verhandlungen: „Im Vatikan ist man immer, auch unter Pius IX., zu Unterhandlungen bereit gewesen; an der Spree hatte man aber das stolze Prinzip aufgestellt, daß der Staat einseitig seine Grenze gegenüber der Kirche zu bestimmen habe. Von diesem Prinzipe ist man jetzt thatsächlich abgegangen, in so fern man Unterhandlungen mit Rom aufnimmt, und diese Thatsache hat auch so eben noch eine weitere Illustration dadurch erhalten, daß der Reichskanzler dem päpstlichen Nuntius bereits seinen Gegenbesuch gemacht hat. Wer die persönlichen Gepflogenheiten des Fürsten Bismarck, seine diversen Gesandtenrencontres ꝛc. kennt, der wird hierin mehr als einen bloßen Akt der Courtoisie erkennen. An und für sich bleibt es uns gleichgültig, aus welchen Gründen der Reichskanzler den Kirchenkonflikt beizulegen wünscht. Wir haben den Fürsten Bismarck niemals für einen Freund der katholischen Kirche gehalten und werden das auch niemals thun. Viele Anzeichen liegen vor, wonach er es sogar für seine Mission hält, die Reformation Luthers fortzusetzen — ein Bestreben, das ausgesprochenermaßen Viele in seiner berliner Umgebung theilen. Aber er sieht ein, daß mit der Fortdauer des Kulturkampfes Preußen und das junge deutsche Reich in seinen Grundfesten erschüttert wird und deshalb wünscht er die Beendigung eines Konfliktes, der einen Verlauf ganz wider sein Erwarten genommen hat. Darum ist er von seinem Grundprinzip abgegangen und das genügt uns vorläufig."

— Prinz Heinrich VII. Reuß ist zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in Wien ernannt worden.

— Se. Maj. Schiff „Elisabeth", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. v. Wickede, ist am 30. Juli c. in Montevideo und Se. Maj. Schiff „Nymphe", 9 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Sattig, am 30. Juli c. in Plymouth eingetroffen.

Hamburg, 2. August. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen ist nach der Erledigung der Tagesordnung heute geschlossen worden. Die Direktion der Berlin-Anhalter Eisenbahn wurde als geschäftsführende Verwaltung wiedergewählt. Die nächste Versammlung des Vereins soll in Salzburg abgehalten werden. Heute findet in Blankenese ein Festessen zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins statt.

Stuttgart, 2. August. Dem „Schwäbischen Merkur" wird vom Main geschrieben: Die Einladung zu den Konferenzen der deutschen Finanzminister in Heidelberg ist von dem Präsidenten des Reichskanzleramts Staatsminister Hofmann, unterzeichnet. Theil nehmen werden an diesen Konferenzen die Finanzminister von Bayern, Würtemberg, Baden, Preußen, dem Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, ferner die Minister der thüringischen Staaten.

Wien, 2. August. Telegramm der „Presse" aus Ragusa von gestern: Die Begs halten in Mostar und Trawnik fortwährend Zusammenkünfte ab, angeblich um Widerstand gegen die Okkupation zu organisiren. Eine große Anzahl desertirter Redifs soll sich ihnen zugesellt haben. Doch dürften die österreichischen Truppen, welche heute die Grenze überschritten, Mostar erreichen, ehe die Organisation des Widerstandes begonnen hat.

Wien, 2. August. Die „Wiener Abendpost" meldet: Die 18. Truppendivision überschritt gestern bei Vergoraz und Imoski die Grenze der Herzegowina und rückte mit der Hauptkolonne gegen Ljubinski vor. In letzterem Orte scheinen anarchische Zustände zu herrschen.

— Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet aus Banjaluka von gestern: Unmittelbar nach dem Einmarsch unserer Truppen begaben sich die angesehensten Begs zum Erzherzog Johann Salvator mit der Bitte, ihre Ergebenheit zur Kenntniß des Kaisers zu bringen. Sie erklärten sich bereit, diese Ergebenheit durch ihre Bemühungen um ein freundliches Verhalten der Bevölkerung zu dokumentiren und sprachen ferner die Ueberzeugung aus, daß sie nur durch festen Anschluß an die österreichisch-ungarische Regierung eine Bürgschaft für die Wahrung ihrer Religion und Sitten gewinnen würden. Zugleich gaben sie der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß das Land nunmehr einer glücklichen Zukunft entgegengehe.

— Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel, von den Türken werde als Grund für die aufständische Bewegung in Serajewo angegeben, daß sich die dortigen Behörden geweigert hätten, einen angeblichen Wunsch der Bevölkerung betreffs ihrer Bewaffnung zu erfüllen. Vom russischen Botschafter, Fürst Labanoff, werde die Pforte unausgesetzt zur Räumung Varnas aufgefordert. Von den in der Nähe von Konstantinopel liegenden russischen Truppen würden die Verschanzungsarbeiten energisch fortgesetzt. Der griechische Gesandte, Conduriotis, habe bei der Pforte die Ernennung der türkischen Mitglieder der Grenzberichtigungs-Kommission, der persische Botschafter habe die formelle Abtretung Khoturs an Persien in Erinnerung gebracht.

Paris, 1. August. Die „Republ. française", die deutschen Reichstagswahlen besprechend, sagt: Berlin habe kurz und klar eine Kampfstellung gegen den ebenso berühmten wie gewaltsamen Kanzler eingenommen. Die elsässer Wahlresultate besprechend meint das Organ Gambettas, daß die elsässischen Wähler nichts vergessen hätten und getreulich das Gefühl für ihr Recht bewahrten.

— Der „Temps" meldet im Widerspruch mit andern Nachrichten bonapartistischer Blätter, der Plan einer Vermählung des kaiserlichen Prinzen mit der Prinzessin Thyra von Dänemark sei endgültig aufgegeben.

London, 1. August. Der ministerielle „Standard" meldet nach diplomatischen Berichten aus Petersburg: Die sogenannte patriotische Partei bemühe sich, den Czar zu bewegen, den berliner Vertrag nicht zu ratifiziren. — Nunmehr ist Nocosia zur Hauptstadt von Cypern bestimmt.

Konstantinopel, 1. August. Der griechische Patriarch ist sehr schwer erkrankt, es wird an seinem Aufkommen gezweifelt. — Die Uebergabe von Batum und Varna an die Russen ist bisher noch nicht erfolgt.

Vorläufige Wahl-Ergebnisse.

Gewählt sind ferner:

Nationalliberale: Knoch, Nitzschke, Werner-Landshut, Gneist, Brüning, v. Feder, Papst, Garis, Bamberger, Lerchenfeld, Hall, Stegemann, List.

Fortschrittler: Hilf.

Gruppe Löwe: Groß.

Freikonservative: v. Werner-Eßlingen, v. Unruh-Bomst, Friedenthal (außer in Mühlhausen in Reichenbach), v. Bethmann-Hollweg (Oberbayern), Graf Frankenberg, Fürst v. Hatzfeldt-Trachenberg, Falk, v. Schenk, v. Schwarze.

Konservative: v. Colmar, v. Lüderitz, v. Flottwell, v. Wedell-Malchow, v. Puttkamer-Lübben, v. Bärensprung, v. Maltzahn-Gütz, Graf Bahr, v. Rittberg, v. der Osten, v. Schöning, Flügge, v. Gerlach, Graf Kleist, v. Seydewitz, Reich.

Ein unglücklicher Mensch.

Von Edmund Höfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„So mein' ich, Lucie," sagt' ich herzlich und drückte ihre Hand, „Sie reden am besten mit Ihren Eltern ein offen Wort, und sind gegen den armen Burschen die Vorsicht selber. Ich sehe ja, hier muß die Zeit noch bestimmter entscheiden, als jemals sonst. Ich will nach Kräften sorgen, daß er Geduld hat. — Und nun, um auf ein ander Thema zu kommen," fügte ich hinzu, — „ist Herbert eingetroffen?"

Da sah sie plötzlich auf und mich an, fest und durchdringend, und indem die feinen Brauen leise zusammenrückten, sprach sie: „Was Sie auch denken, Franz, — mit meinem Zweifeln und Schwanken hat Herbert nichts zu thun. Das können Sie fest glauben."

Ich habe erwähnt, daß die Stellung, welche Arthur so schnell zu der Familie des Hofraths gewonnen hatte, und die große Gunst, in der er stand, bei mehr als einem der früheren Bekannten Eifersucht und Neid erregte. Ein eigentlicher Nebenbuhler schien nicht vorhanden zu sein, und von ernsten Feindseligkeiten und großen Intriguen war daher auch nichts hervorgetreten. An kleinen Häkeleien, Anspielungen, Versuchen, den „unberechtigten Eindringling," wie man ihn hieß, zu reizen und womöglich lächerlich zu machen und was dergleichen mehr ist, hatte es aber nicht gefehlt. Nur war dergleichen immer so ziemlich fehlgeschlagen: Arthur beherrschte sich mit fester Entschlossenheit und hatte hier auch noch den besonderen Vortheil, daß er unter seinen Gegnern nicht einen fand, dem er sich nicht geistig so gut, wie in seiner Familie für ebenbürtig, ja für überlegen halten durfte. Wie es aber geht, konnte man sicher darauf rechnen, daß er diese seine Gegner damit nicht aus dem Felde schlug, vielmehr zu neuen Versuchen reizte. Es wäre doch seltsam und schier unerträglich gewesen, mochte man rechnen, hätte man dem Menschen, der sich doch Anfangs mehr als eine Blöße gegeben und es wirklich mit mehr als Einem verdorben hatte, gar nicht mehr beikommen können.

Bei Tisch begegnete ich Arthur zuerst wieder. Er sah ein wenig abgespannt aus und hielt sich still, war aber ruhig und artig gegen seine Nachbarn, wie immer; mich traf sein Blick zuerst forschend — wußte er, daß ich beim Hofrath gewesen? — Da ich ihn aber nur freundlich erwiderte, zog er sich so zu sagen resignirt zurück, und es fiel kein Wort zwischen uns über die Nacht oder den Morgen.

Beim Kaffee fragte mein vis-à-vis, Lieutenant Heiling, grade als Arthur aufstand und nach seinem nahe hängenden Hut langte, plötzlich in eigenthümlich klingendem, ich wußte nicht, ob mehr spottendem oder mehr schalkhaftem Ton: „Nun da habt ihr ja gestern wohl eine famose Suite gemacht, Doctor? Ich höre Wunderdinge von der allgemeinen Fidelität! Die Kleine soll ja ganz strahlend gewesen sein. Sie wollte wohl noch einmal recht ihre Freiheit genießen?

Ich sah in Arthur's Gestalt ein gewisses Zucken, als wolle er sich wieder umwenden. Doch beherrschte er sich, nahm den Hut herunter, knöpfte den Rock zu und machte ein paar Schritte gegen die Thür. Seine Lippen waren aufeinander geklemmt. Seine Blicke schossen auf uns zurück. „Warten Sie, Referendar, ich komme mit Ihnen," sagte ich, meine Tasse leerend. Und indem ich aufstand, fügte ich, mich zu dem Offizier wendend, hinzu: „Wie meinen Sie denn das, Herr Lieutenant?"

„Ei, thun Sie doch nicht so unschuldig, Doctor!" meinte er lachend und mit einem flüchtigen Seitenblick zu Arthur hinüber. „Sie werden doch wissen, daß Herbert in diesen Tagen kommt, und können nicht zweifeln, in welcher Absicht und — mit welcher Aussicht. Ich mache mich schon fertig zur Gratulation!"

„Spätter!" sagte ich und lachte so gut ich's vermochte — wie diese Worte auf Arthur wirken mußten, brauchte ich nicht erst von ihm zu erfahren! — „Setzen Sie sich nichts in den Kopf. Es ist kein Gedanke daran!" Und damit wandt' ich mich ab, nahm meinen Hut und ging Arthur nach.

Auf dem Vorplatz stand er. Er war leichenblaß und seine ganze Gestalt zitterte, die Augen schossen hin und her, um den Mund zuckte und wogte es, wie ich es nur an jenem ersten Morgen gesehen, und dazu stotterte er auch mit jenem unbeschreiblichen — unmenschlichen — Ton: „Doktor — Herr Doktor — wenn Sie das ge — gewußt und mein — mein Vertrauen an — angenommen haben —"

„Arthur, unglückseliger Mensch, fassen Sie sich, besinnen Sie sich, augenblicklich!" unterbrach ich ihn drohend. „Wollen Sie die ganze Gesellschaft zu Zeugen Ihrer Thorheit machen? Hab' ich Ihnen Veranlassung zum Mißtrauen gegen mich gegeben?"

„Doktor — Doktor — wenn es aber so ist — wenn man ihn jetzt — jetzt — noch kommen läßt — wenn man mich be — betrogen — zum — zum Besten gehabt hat —" kreischte er.

„Mensch, sind Sie denn ganz rasend?" unterbrach ich ihn jetzt ernstlich erzürnt. „Wer hat Sie betrogen? Wer hat Sie zum Besten gehabt? Sind Sie denn taub und blind, daß Sie nicht merken, wie nur der Lieutenant Sie necken und reizen will? Und nun kein Wort weiter," fügte ich hinzu. „Sehen Sie, daß Sie ohne Aufsehen über die Straße nach Hause kommen. Und werden Sie erst wieder vernünftig. Eher spreche ich kein Wort wieder mit Ihnen."

Damit wandt' ich mich von ihm, der keine Bewegung machte, mich zu halten, und ging — ich brauche nicht erst zu sagen, in welchen Gedanken! — „Alles kann ich nicht überwinden!" hat Lucie gesagt, und ich fügte nach dem eben Erlebten für mich finster hinzu: „Das soll und darf sie auch nicht!"

Gegen Abend, bevor ich meinen gewöhnlichen Weg zum Hause des Hofraths antrat, kam er zu mir. Er sah sehr ernst, ja finster aus, und ich muß gestehen, es war bei weitem der vortheilhafteste und bedeutendste Ausdruck, den ich je bisher in seinem Gesicht gefunden hatte. Die massige Stirn kam erst jetzt zu rechten Geltung, die Brauen waren mehr herabgezogen, um den Mund zeigten sich feste und scharfe Linien — das Gesicht hatte wahrhaftig plötzlich Züge bekommen, und, nochmals, dieselben machten Eindruck.

Ihr kennt doch die alte Sage von dem Landgrafen und dem Schmied, der das Eisen hämmernd, bei jedem Schlage sprach: „Landgraf werde hart!" — Die Rolle übernimmt uns gegenüber nicht selten das Geschick — wir müssen nur nicht bloß fühlen, sondern auch hören können und folgen wollen. Sonst machen die Schläge das Metall

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780804015/fragment/page=0001

Centrum: Graf Praschma, v. Borowski, v. Ludwig, Graf Chamare, Graf Stolberg-Stolberg, Strecker, v. Wendt, Schröder-Lippstadt, Lieber, Hamm, v. Soden, Fichtner, Krätzer, Bender, Frank, Graf Schönborn, Graf Fugger, Winterer, Heckmann, Schauenburg, Freytag, Hauck, Mayer.
Socialdemokraten: Liebknecht.
Polen: v. Kalkstein, Sierakowski.
Protestler: Dollfuß, Grad.
Autonomisten: Schneegans.
Welfen: Graf Bernstorf, v. Adelebsen.
Zusammen: 88 Nat.-lib., 15 Fortschr., 6 Gruppe Löwe, 40 Freikons., 30 Kons., 57 Centr., 3 Socialdemokraten, 5 Protestler, 3 Autonomisten, 11 Polen, 5 Welfen, 1 Däne. Summa: 274.

Wir fügen zur Vergleichung hinzu, daß am 10. Januar 1877 nach der vom kaiserl. statistischen Amte bearbeiteten Zusammenstellung gewählt waren 128 Nationalliberale (einschließlich die beiden officiell nicht zur Fraktion gehörigen Präsidenten), 35 Fortschrittler (einschließlich 4 Hospitanten), 13 Mitglieder der Gruppe Löwe (einschließlich die übrigen Liberalen, welche sich keiner der beiden liberalen Fraktionen angeschlossen hatten), 97 Mitglieder des Centrums (einschließlich 4 ultramontane Elsaß-Lothringer, welche „als nicht zur Fraktion gehörig" bezeichnet wurden), 40 Deutschkonservative, 38 Freikonservative (einschließlich 4 Hospitanten), 14 Polen, 12 Socialdemokraten, 4 Volksparteiler, 4 Welfen, (Hospitanten des Centrums), 5 elsässische Autonomisten, 6 Protestler und 1 Däne. Diese Zahlen erlitten in Folge der Wahlprüfungen und der ihnen folgenden Nachwahlen einige, aber nicht wesentliche Modifikationen.

Kirchliche Anzeigen.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 19. November 1877 dem Pelzwaaren-Fabrikant Zuber eine T., Marie Anna Frieda. — Den 10. Februar 1878 dem Handarbeiter Brockhaus eine T., Marie Pauline Elise. — Den 4. Mai dem Kaufmann Freygang ein S., Reinhold Emil. — Den 20. dem Maurer Rößler eine T., Auguste Selma. — Den 21. dem Maurer Helmreich ein S., Wilhelm Albert. — Den 22. Juni dem Handelsmann Weilipp ein S., Arthur Otto. — Den 4. Juli dem Schlosser Köppe ein S., Julius Oskar. — Den 8. dem Handarbeiter Müller eine T., Willibalde Amalie Elisabeth. — Eine unehel. T., Frieda Anna Margarethe.

Ulrichsparochie: Den 6. Juni dem Handarbeiter Wagner eine T., Therese Pauline. — Den 23. dem Kondtor Rothnick ein S., Friedrich Wilhelm.

Moritzparochie: Den 15. Juni dem Maurer Voigt ein S., Paul Robert. — Den 22. Juli ein unehel. S., Paul. — Den 24. eine unehel. T., Anna Frieda. — Eine unehel. T., Klara Helene.

Domkirche: Den 27. Juli dem Böttcher Lüttich eine T., Elise.

Neumarkt: Den 14. April dem Töpfer Süße ein S., Paul Willy. — Den 26. dem Silberarbeiter Trabert eine T., Henriette Franziska. — Den 28. dem Arbeiter Eckert ein S., Hermann Ferdinand. — Den 18. Mai dem Telegraphist Weidner ein S., Heinrich Otto Alfred. — Den 25. dem Maurer Knöchel eine T., Ida Marie Minna. — Den 21. Juni dem Dr. und Professor Märcker eine T., Dorothee Elisabeth Friederike. — Den 2. Juli dem Klempnermeister Weise eine T., Anna Marie Dorothee.

Glaucha: Den 21. August 1877 dem verstorbenen Handarbeiter Thiele ein S., Karl Theodor Otto. — Den 8. November dem Tischler Vogler eine T., Klara Martha Hedwig. — Den 20. Mai 1878 dem Schlosser Häntsch ein S., Reinhold. — Den 24. Juni dem verstorbenen Zimmermann Barth eine T., Emilie Klara Anna.

---

nur spröde und zerschmettern es endlich ganz, und die Erkenntniß kommt zu spät. Das hab' ich nie so deutlich erkannt, wie an dem unglücklichen Menschen, von dem ich Euch erzähle.

„Doktor," sagte er, da er eintrat, „ich scheine Ihnen heut Mittag Unrecht gethan zu haben, und da will ich es an einer Entschuldigung nicht fehlen lassen. Ich darf die paar Menschen, welche mir überhaupt noch wohl wollen, nicht um eines elenden Mißverständnisses willen verlieren." Es regte sich kein Muskel in seinem Gesicht und die Augen schauten mich mit einem Blick an, in welchem ich weniger Entschlossenheit und Kraft, als einen grimmigen Trotz fand, der mir kein Vertrauen einflößte, sondern mir für ihn und uns nur weh that.

Verheimlichen kommt ich das nicht. Das wäre in meinem Sinne die Unredlichkeit gewesen, deren er mich in seiner Verblendung auf einer andern Seite beschuldigt hatte. Und so versetzt' ich entschlossen: „Sie täuschen mich nicht, Arthur. Ihre Fassung und Ihre Einsicht kommen nicht aus Ihrem Innern, sondern Sie zwingen sich dieselben nur auf. Wenn Sie Ihr Glück dort suchen und finden, wo Sie es mir gezeigt haben, so nehmen Sie meinen Rath: suchen Sie in Stille und Ruhe erst die rechte Fassung, die wahre Einsicht wieder zu erlangen. Halten Sie sich in diesen Tagen uns fern. Daß es nicht mißverstanden wird, dafür lassen Sie mich sorgen. Glauben Sie mir, Sie verlieren nichts durch Ihre Abwesenheit, Sie gewinnen nichts durch Ihre Gegenwart."

Um den gepreßten Mund zuckte es und der Blick seines Auges traf mich nicht bloß mit Mißtrauen, sondern auch mit einer Art von jähem, wildem Hohn. „Nehmen Sie's nicht übel, Doktor," entgegnete er mit einem Lächeln, das beinah zur Grimasse wurde und mir den Zustand seines Innern nur allzudeutlich verrieth, „selber sehen und hören ist doch immer am besten. Auf Wiedersehen!"

„Wie Sie wollen," sagte ich mit finsterer Resignation. Dem war freilich nicht mehr zu helfen!

(Fortsetzung folgt.)

Katholische Kirche: Den 11. Juni dem verstorbenen Handarbeiter Opierzinski ein S., Max Emil. — Den 9. Juli dem Sattlermeister Rabsch eine T., Maria.

Die Frequenz der deutschen Universitäten.

Nach den nunmehr sämmtlich erschienenen neuesten Personal-Verzeichnissen der Universitäten Deutschlands studiren in:

	Sommer 1878:	Winter 1877/78:
Berlin	2569	2834
Bonn	1063	859
Breslau	1200	1252
Erlangen	415	448
Freiburg	418	334
Gießen	335	315
Göttingen	988	909
Greifswald	525	460
Halle	914	854
Heidelberg	750	461
Jena	545	469
Kiel	252	242
Königsberg	666	655
Leipzig	2861	3035
München	1364	1360
(Akademie) Münster	322	303
Rostock	157	145
Straßburg	694	630
Tübingen	1137	946
Würzburg	922	941
Summa	18137	17454

also gegenwärtig 683 Studirende mehr. Den größten Zuwachs hat die Universität Heidelberg: 289 Studirende mehr als im vorigen Semester, dagegen hat den meisten Abgang die Universität Berlin: 265 weniger im Vergleich zu dem vorigen Semester. Trotz des in jedem Sommer-Semester eintretenden verminderten Besuches ist die Universität Leipzig nach obigen Ziffern wie vorher immer noch die am stärksten frequentirte Hochschule Deutschlands mit 2861 immatrikulirten Studirenden. Im Allgemeinen hat die Frequenzzahl der Studirenden in Deutschland im gegenwärtigen Semester gegen das vorige um 683 Studirende zugenommen.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 2. August:

Aufgeboten: Der Buchbinder R. Heinze, Schmeerstraße 31, und H. Sachse, Teutschenthal. — Der Metalldreher G. Händel, Bärgasse 9. und P. Hartmann, Spiegelgasse 12. — Der Müller R. A. Scholz, Halle, und E. W. verw. Kunze, Grimma. — Der Arbeiter J. F. Bey und F. J. L. Schönemann, Staßfurt. — Der Banquier P. A. Steckner, Halle a/S., und J. Engelcke, Trotha.

Geboren: Dem Kaufmann J. Elitzsch ein S., vor d. Steinthor 1. — Dem Handarbeiter C. Gernandt ein S., Spiegelgasse 8. — Dem Zimmermann A. Schultze eine T., Harz 29. — Dem Wagenschreiber M. Kafka eine T., Liebenauerstraße 7. — Dem Holzhändler O. Vogler ein S., Bernburgerstraße 22. — Dem Lithograph C. Leonhardt ein S., Brüderstraße 13. — Dem Tapezierer R. Fröhlich eine T., gr. Wallstr. 24a. — Dem Maurermstr. A. Heiser ein S., Magdeburgerstraße 47.

Gestorben: Des Tischler F. Schumann S., Paul, 1 J. 6 M. 28 T., Magen- und Darm-Katarrh, Merseburgerstraße 22. — Des Schmied E. Semm T., Frieda, 2 M. 12 T., Capillar-Bronchitis, kl. Ulrichstraße 35. — Des Rentier E. Dittmann Ehefrau, Auguste Friederike geb. Renner, 56 J. 6 M. 16 T., Herzschlag, Diakonissenhaus. — Emma Jungmann, 44 J. 7 M. 9 T., Phthisis, Unterberg 1. — Der Handarbeiter Gottfried Große, 64 J. 11 T. 24 T., Lungenerweiterung, Unterberg 12.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 3. August 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bis 217 M.
Roggen 1000 Kilo alte und neue Waare 138—141 M. Feuchte Waare entsprechend billiger.
Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo. 14,50—15 M.
Hafer 1000 Kilo ruhig, fremder 142 M., hiesiger bis 157 M.
Kümmel 50 Kilo ruhig, 31 M.
Mais 1000 Kilo, Donau- 145—148 M., amerikanischer 135 M.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps in ruhiger Haltung 277—282 M., Stärke 50 Kilo 23,50—23,75 M.
Spiritus 10,000 Liter Procente loco steigend Kartoffel- 58 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 33 M. gefordert.
Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 7,50 M.
Kleie, Roggen 5,50—5,75 M. Weizenschaale 4,50 M. Weizengriesskleie 5,25—5,50 M.
Oelkuchen 50 Kilo auf Termine 7,25—7,30 M. bezahlt.
Heu 50 Kilo 3,50 M.

Rohzucker. Erste Produkte sind in hiesigem Bezirk vollständig geräumt und fanden auch in Nachprodukten Umsätze nicht statt.

Raffinirter Zucker. Der Abzug von Broden gestaltete sich in dieser Woche recht lebhaft, und würden die Umsätze erheblich größer gewesen sein, wenn unsere Fabriken außer Raffinaden auch geringere Sorten anzubieten hätten. Das Angebot von gem. Zucker ist schwach und die Forderungen der Inhaber durchschnittlich 1 Mk. höher.

Umsatz 33000 Brode und 100000 Kilo = 2000 Ctr. gemahl. Zucker.

Heutige Notirungen:

Rohzucker
für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.

			M.
Crystallzucker,			—
Kornzucker,	97%	„	—
„	96 „	„	—
Rohzucker,	93 „	„	—
Nachprodukte,	94—89 „	„	—
Melasse ohne Tone		„	8,40

Raffinirter Zucker.
für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade I. ohne Faß		M.	82,00
„ II.	„ „	„	81,00
Melis I.	„ „	„	—
„ II.	„ „	„	—
Gemahl. Raffinade mit Faß		M.	81,00—78,00
„ Melis I.	„ „	„	76,00—75,00
„ „ II.	„ „	„	73,00—71,00
Farin, blondgelb	„ „	„	74,00—73,00
braun	„ „	„	72,00—50,00

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. August 1878.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuß	Ang.-v.	Gesucht
5% Hallesche Stadt-Obligat.	—	1/4 u. 10	5	—	102
4½ „ „ 1867	—	do.	4½	101,50	100,50
3½ „ „ 1818	—	1/1 u. 7	3½	—	94
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	do.	4	95,50	—
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen		do.	4½	—	99
4½ Unstrut Regul.-Obligat.	—	do.	4½	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	1/4 u. 10	5	93,50	92,50
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	—	1/1 u. 7	5	—	99,75
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	1/4 u. 10	5	—	—
6% Sächs. Thür. Braunkohl.-Anleihe	—	1/1 u. 7	6	—	100,50
Hallesche Bankvereins-Actien	8	1/4	5	—	111
Neue Zucker-Raff. St.-Actien	0	1/10	4	90	—
Neue Zucker-Raffin. Stamm-Prioritäten	5	do.	5	106	—
Hallesche Zuckersiederei-Act. *)	0	feo.	feo.	1800	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Act.	3	1/4	4	—	44
Glanzig, Zuckerfabrik-Actien	3½	1/8	4	—	46
Sächs.-Thüring. Braunkohlen-Stamm-Actien	3	1/1	4	—	70
Sächs.-Thüring. Braunkohlen-Stamm-Prioritäten	5	do.	5	—	88
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	18½	1/4	4	—	166
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-J.-Actien	5	1/7	4	—	55
Hallesche Brauerei Stamm-Actien (Michaelis)	0	1/10	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten	0	do.	5	—	—
Crölliwitzer Papier-Fabr.-Act.	0	1/7	4	12	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schöde)	0	1/7	4	—	20
Hallesche Maschinenfabrik-Act.	10	1/1	4	99	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	5	1/7	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Act.	15	1/7	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	2	1/8	4	—	—
Neudeck Chem. Fabrik-Actien	0	feo.	feo.	5	—
Kurze d. Bruckd.-Nietleb.-Bergbau-Vereins*)	—	„	„	—	—
Pachhofs-Actien*)	2	„	„	—	—
Theater-Actien*	4	„	„	170	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich per Stück.

Datum Tag.	Stunde.	Barometer. Par. Lin.	Thermometer. Réaum.	Thermometer. Cels.	Dunstdruck. Par. Lin.	Druck d. trocknen Luft. Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit. %	Wind.
2. Aug.	2 Nm.	334,5	13,67	17,2	4,80	329,70	74,9	SO.
	10 Ab.	334,2	10,80	13,5	4,64	330,16	91,5	—
3. Aug.	7 M.	333,8	12,64	15,8	4,05	329,75	69,0	NW.

Vermischtes.

— Die Trauung der Prinzessin Marie, ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, wird bekanntlich am 24. d. Mts. im Neuen Palais bei Potsdam stattfinden. Die Brautgemächer sind in dem in der alten Stadt gelegenen Schloß hergerichtet; die Einholung soll im Haag stattfinden und im Herbst, etwa gegen Mitte September, will alsdann das neuvermählte Paar der französischen Hauptstadt einen längeren Besuch abstatten. Die Hochzeitsfestlichkeiten werden freilich in Folge der letzten traurigen Ereignisse minder rauschende sein, als sie es bei der Trauung der Prinzessinnen Elisabeth und Charlotte gewesen waren. Die Ausstattung der Braut, für welche ja, abgesehen von den zahlreichen Geschenken, die Civilliste wie bei jeder preußischen Prinzessin 90000 Mark auswirft, wird diesmal nicht wie bei früheren Gelegenheiten den Augen des neugierigen Publikums zur Schau gestellt werden. Bei dem Interesse aber, welches man bei der Hochzeit der Prinzessinnen Elisabeth und Charlotte jener Aussteuer entgegenbrachte, glaube ich — so schreibt ein Korrespondent der Kölnischen Zeitung aus Potsdam — den Wünschen des lesenden Damenpublikums zu entsprechen, wenn ich jetzt schon einige Andeutungen über die Hochzeitstoilette der Braut hier einschalte. Das Diadem, ein Geschenk des Kaisers und der Kaiserin, wird augenblicklich beim Hofjuwelier Friedeberg angefertigt und soll je nach der Zusammenstellung der einzelnen Theile 24 verschiedene Formen, unter anderen auch ein Kollier darstellend, ein Meisterstück der Juwelierkunst werden, das seidene, silberdurchwirkte Brautkleid mit 4 m langer Schleppe wird von Gerson geliefert. Den Farbengrundton der Brauttoilette bildet weiß mit reichlicher Silberverwerthung, so daß auch das silberdurchwirkte Brautgewand von Frau Amalie Röhrig noch besonders mit silbernen Stick-Ornamenten versehen worden ist. In denselben Farben endlich, Weiß und Silber, sind auch die Brautschuhe gearbeitet. Die Ausstattungs-Handschuhe endlich, zwölf Dutzend Paar, zur Hälfte Glacées, zur Hälfte schwedische, in allen Farbenschattirungen, mit je vier und sechs Knöpfen, sind aus dem Geschäfte der Hoflieferantin Fräulein Emmy Cahnbley hervorgegangen. Ein Geschenk von Fräulein Cahnbley — in derselben Form den Prinzessinnen Elisabeth und Charlotte gemacht — sind auch die in Luxemburg, der zukünftigen Heimath des Hochzeitspaares, nach spanischen Mustern mit silbernen Rosen und Myrthen gestickten Brauthandschuhe, in ihrer Art ein herrliches Kunstwerk. Anzuerkennen ist dabei, daß die jugendliche Prinzessin ihre ganze Aussteuer aus berliner oder wenigstens deutschen Geschäften entnommen hat. Unter den überaus prächtigen Geschenken des Brautpaares macht ein Perlen-Kollier besonderes Aufsehen. Als eine Aufmerksamkeit des Bräutigams wäre alsdann noch zu erwähnen, daß aus Paris täglich frische Rosen und sonstige Blumen als Geschenke für die Braut hier eintreffen.

— (10000 Mark Belohnung). Die hamburger Polizeibehörde hat soeben wieder an die berliner Sicherheitsbehörde die Nachricht gelangen lassen, daß dort augenblicklich eine Diebesbande arbeitet, die allem Vermuthen nach ihren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780804015/fragment/page=0002

Wohnsitz in Berlin hat. Die daselbst in letzter Zeit ausgeführten Diebstähle sind sämmtlich gleichartig. Am 23. Juli haben die Einbrecher u. A. Gelegenheit gefunden, einen bedeutenden Diebstahl auszuführen, bei welchem ihnen folgende Gegenstände, die als Erbstücke für die Bestohlenen besonderen Werth haben, in die Hände fielen: eine goldene Taschenuhr, das Gehäuse von getriebenem schön ziselirtem Gold mit Diamantknopf. Auf dem Gehäuse eine Frauengestalt mit einem Löwen, die Britannia vorstellend. Englische Arbeit vom Jahre 1750: eine goldene Taschenuhr. Die aus Goldblech fast vollrund getriebenen Figuren stellen Rebekka's Empfang durch Isaak dar. Englische Arbeit aus dem 18. Jahrhundert; ein goldenes Taschengehäuse, glatt von rundlicher Form. Für die Herbeischaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 10000 ℳ ausgesetzt. Sämmtliche Polizeibehörden im In- und Auslande sind von dem Diebstahle in Kenntniß gesetzt.

— (Still stehende Schlafwagen auf Eisenbahnen). — Mit großem Interesse erfährt das reisende Publikum in Frankreich die Nachricht, daß eine neue Bequemlichkeit mit den Schlafwagen eingeführt wird. Die Nordbahn fängt damit an. Reisende, die in den ersten Morgenstunden in Paris ankommen, werden fortan nicht mehr genöthigt, ihre Nachtruhe im Waggon zu unterbrechen, auszusteigen und — Paris im Schlafe zu finden, nein, man gestattet ihnen, im Wagen der Eisenbahn (im Bahnhofe) auszuschlafen, bis die Hôtels und die Häuser geöffnet werden.

— (Die „Bougie" im Hotel.) Eine für das gesammte Reisepublikum interessante Rechtsfrage wurde jüngst durch richterliche Entscheidung ihrer Lösung entgegengeführt. An der Wirthstafel eines, namentlich von Geschäftsreisenden stark besuchten Hotels einer bedeutenden Provinzialstadt in Westpreußen hatte sich unter den dortigen Gästen eine lebhafte Diskussion darüber entsponnen, ob der Reisende berechtigt sei, wie es gar häufig geschieht, die in der Regel nur wenig angebrannten Lichte bei der Abreise mit sich zu nehmen. Die meisten Reisenden glauben sich hierzu berechtigt, weil sie die Lichte bezahlt haben. Da die Meinungen sehr getheilt waren, so beschloß die Gesellschaft auf Vorschlag eines in dem betreffenden Hotel seit langem verkehrenden Handlungsreisenden den Wirth zu einer Bagatellklage gegen ihn auf Wiedererstattung der mitgenommenen Lichte, resp. deren Werth zu veranlassen, um auf diese Weise die Streitfrage zum Austrag zu bringen. Der Wirth ging aus Gefälligkeit gegen seine Gäste auf die Sache ein und verklagte demgemäß den Reisenden. Dieser setzte den Einwand der bereits stattgehabten Zahlung für die Lichte entgegen und produzirte zum Beweis Dessen die quittirte Hotelrechnung, auf welcher „für Licht 50 Pf." ausgeworfen war. Trotzdem wurde er zur Rückerstattung der nicht verbrauchten Lichte verurtheilt. Der Richter führte in den Urtheilsgründen aus, daß der Reisende durch die Zahlung des qu. Betrages nur ein Anrecht auf die Erleuchtung seines Zimmers, keineswegs aber auf das hierzu verwendete Material sich erwerbe, welches ihm zwar zur Nutznießung übergeben werre, ohne jedoch in sein Eigenthum überzugehen. So sei es dem Wirth unbenommen, jeden Tag nach seinem Belieben mit dem Beleuchtungsmaterial zu wechseln, die Lichte mit einer Lampe zu vertauschen (da er nur die Verpflichtung, das Zimmer überhaupt zu erleuchten, übernommen habe), was nicht der Fall sein konnte, wenn er die Lichte an den Reisenden verkauft hätte. Aehnlich verhalte es sich mit dem Heizmaterial, an welchem unzweifelhaft dem Reisenden kein Recht zustehe, wenngleich er für „Heizung" zu zahlen habe. Nach dieser richterlichen Entscheidung möchte es dem reisenden Publikum anzurathen sein, das Mitnehmen der Lichte in jedem Falle zu unterlassen, da man sich hierdurch einer strafbaren Handlung schuldig machen würde.

Der Ring des Polykrates.*)

Deutsche Arbeit eines Gymnasialquartaners.

(Aus der Freien deutschen Schulzeitung.)

Als er einmal auf dem Dache des Zinnes stand, so schaute er mit vergnügten Sinnen auf das schöne Reich Samos. Da sprach er: Dies ist mir alles unterthanig und er ging nach Aegypten als einen König und sagte das er glücklich ist. Als der König noch nicht geendet hatte, da kam ein Bothe gesendet und als der Feind getroffen war, da tritt der König mit Grauen zurück. Doch war ich doch zum Glück zum trauen, da versetzt er mit vertrautem Glück, und ehe er noch das Wort gesprochen hat, da hat ihn der Jubel unterbrochen, der von der Rede jauchzend schallt. Er ist mit fremden Schätzen beladen, da erstaunt der königliche Gast dem Glück ist heute gut gelaunet und als ihn noch das Wort entfallen war, da sieht mann von den Schiffen wallen. Und alle rufen Sieg? Wir sind alle von der Feindesnoth überfallen, die Kreter hat der Sturm zerstreuet. Vorbei ist der Krieg, geendet, auch alles ist mir wohl errathen, doch hat ich bei allen meinen Herrscherthaten, doch hat er einen theueren Erben, willst du dich von Leid bewahren, so mußt du zu Unsichtbaren und wenn auch du, und wenn auch die Götter, so mußt du einen fremden Lehren und jener spricht vor Furcht beweget: Dieser Ring ist mein höchstes Gut und bei nüchtersterem Lichte des Morgen da tritt mit fröhlichem Gesichte ein Fisch vor den Fürsten hin. Herr ich habe den Fisch gefangen, und als ihn der Koch zertheilt hatte, da fand er ein Ring und er ging gleich zum Fürsten und sagte ihm: Siehe den Ring, den du getragen hast, habe ich in einen Bauche des Fisches gefunden. Hier wendet sich der Graf von Grausen und sagte: ich werde mit dir sterben. Und er sprach: Und fischte sich ein.

*) (Treu nach dem Original gesetzt. D. R.)

Literarisches.

Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens, kulturgeschichtlich geschildert von Johannes Scherr. Stuttgart. W. Spemann. Es sind von diesem Prachtwerke die Hefte 22 bis 26 ausgegeben worden. Die Schilderung der Reformationszeit wird darin abgeschlossen, indem Johannes Scherr uns noch die Künstler und Dichter, Musikanten, Komödianten, Zeitungsschreiber und Buchhändler dieser Epoche, so wie das Leben in Hütte und Haus, Schloß und Palast vorführt, alles dies durch eine Reihe trefflicher Bilder im Texte anschaulich illustrirt. Von einer „sittlichen Vertiefung" der deutschen Nation, die man so gern der Reformation zuschreibt, ist da wenig zu merken, wenn er über diese Epoche das folgende Urtheil fällt: „Das Reich in unaufhaltsamem Verfall, die Viel- und Kleinstaaterei entwickelt, die Bauerschaft verknechtet, das Bürgerthum verknöchert, der Adel verschranzt oder verbauert, die Fürsten verfranzos't, der Katholicismus jesuitisch verfälscht, der Protestantismus dogmatisch versteinert, die Sprache verschändet, die Literatur verausländert, die Kunst verschnörkelt — so trat Deutschland aus dem Zeitalter der Orthodoxie in das der Aufklärung hinüber." In den letzten Lieferungen führt uns der Verfasser in die Neuzeit ein, in das Zeitalter Friedrichs des Großen und Joseph's II., das trotz Reifrock, Zopf und Puder eine staunenswerthe Kulturarbeit vollzog und durch sie es ermöglichte, daß das deutsche Volk wieder zu einer Nation, Deutschland wieder zu einem Staate wurde. — Schöne Bilder in Tondruck haben zu diesen Heften geliefert: W. Diez, Emil Hünten, Andreas Müller, E. v. Liphart, A. Gnauth, Ferd. Piloty, W. Himmler und Fr. Defregger.

— Das soeben erschienene Augustheft der „Deutschen Rundschau," herausgegeben von Julius Rodenberg (Berlin, Verlag von Gebrüder Pätel), enthält die Fortsetzung der Novelle „Eisen" von G. zu Putlitz; ferner Aufsätze von E. von der Brüggen: Der Nihilismus in Rußland; Julius Rodenberg: Lord Macaulay's Leben und Briefe; Th. Fontane: Die wendische Spree; endlich Geschichte von Gottfried Keller. Von der pariser Weltausstellung berichten Bruno Meyer über die bildende Kunst und Eduard Hanslick über die Musikzustände. Endlich enthält das Heft noch literarische Notizen und Neuigkeiten.

Uebersicht der Witterung (am 2. August 8 Uhr Morg.).

Das Gebiet hohen Luftdrucks erstreckt sich heute von Schottland nach Finnland, im Südwesten ist das Barometer stark gefallen, die Winde haben in Mitteleuropa deshalb eine mehr östliche Richtung angenommen und sind meistens aufgefrischt, an der Ostsee und im Kanal stark geworden. Das Wetter ist ziemlich veränderlich und an vielen Stellen trübe geworden, zugleich im Nordosten Deutschlands und in Westrußland wärmer, in Central- und Süddeutschland kühler.

Nachtrag.

München, 2. August. Masella's Unterredungen mit dem Fürsten-Reichskanzler dürfen, bestem Vernehmen nach, als Abschluß der schwebenden Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatikan betrachtet werden, welche möglicherweise der Welt große Ueberraschungen bringen, da der eiserne Kanzler der Kurie noch um vieles mehr entgegengekommen sein soll, als bisher allgemein angenommen wurde. Die Nachricht eines nur „leidlichen" modus vivendi, wie die „Köln. Ztg." noch vor wenigen Tagen das zukünftige Verhältniß zwischen beiden nannte, gilt bereits für veraltet und von der Wirklichkeit weit überholt. Selbstverständlich wird aber aus dem modus vivendi überhaupt nichts, falls nicht das Centrum im Reichstage dem Fürsten Bismarck unbedingt Heerfolge zu leisten verpflichtet wird, oder falls derselbe eine gefügige Majorität ohne Centrum zusammenbringt.

Rom, 2. August. Der Tod des Staatssekretärs Franchi hat großen Eindruck im Vatikan gemacht. Der Papst hat sofort alle Audienzen eingestellt. Die Leiche Franchis empfängt heute Nacht in der Capella paulina im Vatikan die Absolution und wird dann Nachts vier Uhr nach dem Friedhof geschafft. Das Todtenamt findet am Montag in der Kirche Maria Trastevere statt. Papst Leo hatte vor dem Tod eine längere Unterredung mit dem Kardinalstaatssekretär. Die angebliche Ernennung De Luca's oder Bartolini's zum Nachfolger Franchis ist bis jetzt unbegründet. — Die Index-Kongregation publizirte heute ihr Bücherverbot. Diesmal ist kein deutsches Buch darunter. — Der Kardinalgeneralvikar veröffentlicht strenge Instruktionen für den römischen Klerus, um dem Umsichgreifen des Protestantismus in Rom entgegenzutreten.

Amtlich festgestelltes Wahlergebniß für Halle-Saalkreis.

(Siehe auch Bekanntmachung des königl. Landraths des Saalkreises.)

	Bez.	Wähler.	Stimmen.	ungültig.	gültig.	Boretius.	Rothe.	Rödiger.	Windthorst.	zerspl.
Halle	1	352	352	2	350	245	71	32	2	—
	2	469	469	2	467	344	85	33	5	—
	3	411	411	—	411	291	104	12	4	—
	4	390	390	1	389	301	54	33	1	—
	5	412	412	—	412	297	66	47	2	—
	6	400	400	1	399	287	69	39	4	—
	7	399	399	—	399	283	73	37	5	1
	8	404	404	—	404	275	80	44	5	—
	9	327	327	—	327	198	58	68	3	—
	10	393	393	2	391	213	70	103	5	—
	11	378	378	1	377	226	91	60	—	—
	12	424	424	—	424	278	87	57	—	2
	13	509	509	3	506	376	106	24	—	—
	14	498	498	—	498	369	92	33	3	1
	15	438	438	2	436	295	98	40	3	—
	16	426	426	4	422	268	98	54	2	—
	17	419	419	3	416	254	107	54	—	1
	18	421	421	3	418	278	100	40	—	—
	*19	328	328	328	—	—	—	—	—	—
		7798	7798	352	7446	5078	1509	810	44	5
Cönnern	1.	290	290	—	290	268	20	2	—	—
„	2.	202	202	—	202	166	33	3	—	—
Löbejün	1.	179	179	1	178	103	75	—	—	—
„	2.	182	182	—	182	147	35	—	—	—
Wettin	1.	246	246	1	245	161	83	1	—	—
„	2.	193	193	2	191	95	95	1	—	—
		1292	1292	4	1288	940	341	7	—	—
Saalkr.	1	82	82	—	82	43	39	—	—	—
	2	208	208	3	205	82	123	—	—	—
	3	126	126	—	126	50	76	—	—	—
	4	89	89	—	89	66	23	—	—	—
	5	170	170	—	170	72	96	2	—	—
	6	56	56	2	54	42	12	—	—	—
	7	134	134	—	134	128	5	1	—	—
	8	65	65	—	65	52	13	—	—	—
	9	76	76	—	76	73	3	—	—	—
	10	136	136	—	136	122	14	—	—	—
	11	160	160	—	160	102	58	—	—	—
	12	90	90	—	90	25	65	—	—	—
	13	92	92	—	92	33	59	—	—	—
	14	102	102	—	102	32	70	—	—	—
	15	104	104	2	102	89	10	3	—	—
	16	80	80	—	80	40	40	—	—	—
	17	93	93	—	93	50	40	3	—	—
	18	81	81	—	81	64	17	—	—	—
	19	114	114	—	114	41	73	—	—	—
	20	101	101	—	101	39	62	—	—	—
	21	164	164	—	164	27	137	—	—	—
	*22	125	125	125	—	—	—	—	—	—
	23	148	148	—	148	71	75	2	—	—
	24	141	141	—	141	78	47	16	—	—
	25	49	49	—	49	14	35	—	—	—
	26	141	141	1	140	104	36	—	—	—
	27	158	158	1	157	24	133	—	—	—
	28	107	107	—	107	10	96	1	—	—
	29	120	120	2	118	37	80	1	—	—
	30	107	107	—	107	68	34	5	—	—
	31	157	157	1	156	74	78	4	—	—
	32	314	314	2	312	53	253	5	1	—
	33	169	169	2	167	33	127	7	—	—
	34	127	127	3	124	48	69	7	—	—
	35	200	200	—	200	155	44	1	—	—
	36	82	82	1	81	43	38	—	—	—
	37	226	226	1	225	87	137	1	—	—
	38	215	215	—	215	119	93	3	—	—
	39	216	216	—	216	125	80	11	—	—
	40	133	133	—	133	110	23	—	—	—
	41	141	141	—	141	88	53	—	—	—
	42	49	49	—	49	46	2	1	—	—
	43	90	90	1	89	32	57	—	—	—
	*44	219	219	219	—	—	—	—	—	—
	45	146	146	—	146	112	34	—	—	—
	46	108	108	—	108	35	62	11	—	—
	47	60	60	—	60	41	14	5	—	—
	48	97	97	—	97	44	49	4	—	—
Giebichen-	1	373	373	1	372	202	98	69	3	—
stein	2	298	298	—	298	127	105	66	—	—
		6839	6839	367	6472	3252	2987	229	4	—
Summa:		15929	15929	723	15206	9270	4837	1046	48	5

Bemerkung. Plattes Land Bezirk 22: Stimmen im Protokoll gar nicht eingetragen, sondern nur eine zweite Gegenliste unvollständig geführt.

„ Bezirk 44: Ortsbehörde hat die Uebereinstimmung des Neben-Exemplares der Wählerliste mit dem Haupt-Exemplar durch Unterschrift nicht vollzogen.

Halle Bezirk 19: Gegenliste nicht geführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780804015/fragment/page=0003

Ohne Concurrenz!

Durch günstigen Einkauf eines sehr bedeutenden Postens ***Dowlas*** sind wir in der Lage, unsere sämmtlichen

Dowlas-Wäsche-Fabrikate

billiger als **jede Concurrenz** abgeben zu können und werden von heute ab in unserem Geschäfts-Lokale

große Ulrichstraße 11

zu nachstehenden **festen** Preisen verkaufen:

Dowlas-Damenhemden, Stück nur 12½ Sgr.
Dowlas-Damenhemden mit gestickten Einsätzen, Stück nur 22½ Sgr.
Dowlas-Herrenhemden, Stück nur 15 Sgr.
Dowlas-Knabenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.
Dowlas-Mädchenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.
Erstlingshemden, Stück nur 3 Sgr.

Sämmtliche Wäsche ist sauber und dauerhaft gearbeitet und übertrifft an Haltbarkeit jeden andern Stoff.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

Eisenbeschaffung für Bauten

schnell, sachgemäß und preiswerth
durch

Otto Neitsch, Halle a/S.,
Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

Größtes Lager von schmiedeeisernen Trägern, Säulen, Bauschienen u. s. w.
Lagerbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramme.

Preuß. Original-Loose kauft
zur 1. Klasse 159. Lotterie mit Avance einzeln und in Posten und bittet um Offerten **Carl Hahn** in **Berlin,** S. Kommandantenstraße 30.

Brennmaterialien
als: Prima Werschen-Weissenfelser Pressteine, Ober-Röblinger Briquettes, böhmische Braunkohlen, westphälische Schmiedekohlen, englische Schmiedekohlen, Zwickauer Würfelkohlen, polnische Holzkohlen, Stubencokes, Brennholz, u. s. w., genug sämmtliche Brennmaterialien billigst. — Anfuhre sofort, mässige Berechnung.
Mühlgraben 1. ***August Mann.***

Brennmaterialien:
Böhmische Braunkohlen, Meuselwitzer Braunkohlen, Zwickauer Würfelkohlen, Westphälische Schmiedekohlen, ab Lager und frei Haus.
Wilh. Dammann,
Lager: Magdeb.-Halb. Central-Bahnhof.
Comptoir: Magdeburgerstrasse 2.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgeschriebenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Hunyady-Laszlo
Bitterwasser
das stärkste und kräftigste Ofener Bitterwasser.
Hunyady-Laszlo-Bitterwasser-Extract
aus den Salzen obigen Wassers an der Quelle selbst erzeugt. Von besonderem Werthe für Solche, die kein Wasser vertragen, namentlich Kinder. Auf Reisen ausserordentlich praktisch, da in der Westentasche zu tragen.
Schachtel 50 Pf.
Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasser-Handlungen.
General-Depôt für das Deutsche Reich:
R. H. Paulcke, Leipzig.
General-Depôt für Halle a/S.
Helmbold & Comp.
sowie durch alle dortigen Apotheken zu beziehen.

Brillant Land- und Wasser-Feuerwerk
in größter Auswahl zu Fabrikpreisen. **Bengalische Flammen** in allen Farben (roth, grün, weiß, à Ctr. 1 Mk. 75 Sgr.) in Ctnr. billiger. Alles in frischer kräftiger Qualität.
Preislisten gratis. Wiederverkäufer Rabatt.
J. R. Strässner.

Mittwoch
stehen gr. u. kl. Landschweine z. Verk. im Gasthof zum „goldenen Pflug" in Halle.
A. Buch, Naumburg. ***Fr. Rolle,*** Alsleben.

Ein sehr schöner **Zuchtbulle** zu verkaufen Hoher Kräm 5 am Markt.

Kaninchen zu verkaufen Schülershof 16.

Ernst Karras, **Markt 25,**
empfiehlt: **Manschettenknöpfe**
à Paar Mark 0,15 - 5,00,
Chemisettknöpfe
à Garnitur von Mark 0,15—2,25

1 Grube Stallmist zu jeder Tageszeit, **Ziege u. Bock** verkauft Holzplatz 7.

Oberhemden,
leinene Arbeitshemden,
Kragen, Manchetten
empfiehlt billigst
E. W. Handler,
große Ulrichstraße 60.

Neu!!!
Corsettes mit Uhrfedern
vom Reichspatent-Amt vor Nachahmung gesetzlich geschützt, in ganz neuer noch nie dagewesener Ausführung und Construction
sind in unserem Depôt eingetroffen.
Für Halle und Saalkreis nur zu haben bei
A. J. Jacobowitz & Co.,
55. gr. Ulrichstrasse 55.

Gartenlocal zum goldenen Hirsch.
Montag den 5. August
Grosses Abend-Concert
gegeben von den Dölauer Berghautboisten.
Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Weidenhammer's Restaurant.
Montag den 5. August
Schlachtefest: früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst u. Suppe.**
Bier vorzüglich.

Fr. W. Stephan's
Bierbrauerei-Restauration
Rossplatz.
Heute Sonntag den 4. August
Zwei Frei-Concerte.
Anfang 3½ Uhr Nachmittags; Abends 7½ Uhr.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 4. August
Ein Nachmittags- u. ein Abend-Concert.
Entrée 15 Pfg.

Gartenlokal zum „goldenen Hirsch".
Heute Sonntag
Grosses Abend-Concert,
gegeben von der Capelle des Hrn. Musikdirector Thielscher.
Anfang 8 Uhr. **Entrée 20 Pfg.**

Deutscher Kaiser in Diemitz.
Auf ein **vorzügliches Glas Wilh. Rauchfuß'sches Lagerbier auf Eis** mache bestens aufmerksam. **Ludwig Kramer.**

S. R. V.
Unser Kränzchen mit freier Nacht findet Sonntag den 4. August in Müllers Belle vue statt.
Anfang 8 Uhr. (T. 3314) **Der Vorstand.**

Salon zum Rosenthal.
Sonntag von 6½ Uhr an Tanzkränzchen.

Gesellschaftshaus Diemitz.
Heute Sonntag den 4. August cr. (T. 3316)
Ballmusik
(Anfang 4 Uhr)
von der Kapelle des Herrn Musikdirector Thielscher.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.
Heute Sonntag den 4. August von Nachm. 3½ Uhr an Tanzkränzchen.

Greifswalder
Pferde-Lotterie.
Ziehung 31. August. Loose à 3 Mk.
Ernst Haassengier.

Haupt-**Geld**-Gewinn 40,000 Mk.
Zweibrücker Dombau-Loose
à 2 Mk. bei
Ernst Haassengier.

Uhren aller Art reinigt mit **leichter Reparatur** für 75 Sgr., 1 Mk., schwierige **Repar.** schon für 2 Mk. **neue Feder** für 1 Mk. 50 Sgr.
R. Holland, Uhrm., Atelier gr. Ulrichstr. 45, I.

Wasserleitungshähne reparirt
A. Melcher, Geldgießer, Schmeerstr. 30.

Plissé brennt am allerbesten mit und ohne Rosentollfalte, Elle 1 Sgr., Brüderstr. 13.

Z. Führ. d. Bücher u. sonst. Corresp., sowie der vork. Rechtss. empf. sich ein j. erf. königl. Beamter. Offert. u. **M. 300** Hauptp. erb.

Haararbeiten
jeder Art fertigt sauber und schnell
G. Rinow, **gr. Ulrichstr. 3.**

2—3000 Thlr. sind sofort auf 1. Hypoth. auszuleihen. Adressen unter **A. B. 30** postlagernd **Halle I.**

Sitzung
des Halleschen Maler-Vereins
am 5. d. Mts. Abends 6 Uhr im **„Markgrafen."** **Der Vorstand.**

„Eremitage."
Heute Sonntag Tanzmusik von 4 Uhr an. Bier ff. auf Eis. ***O. Schoele.***

Moritzburg.
Heute Sonntag
Ball mit freier Nacht.
Montag Unterhaltungsmusik.
Mittwoch den 7. d. M.
drittes großes Kinder-Fest.
Anfang 6 Uhr.
NB. Stelle den geehrten Herrschaften meinen Garten mit Saal und **neuem Instrument** gratis zur Verfügung. ***A. Moritz.***

Kühler Brunnen.
Heute Sonntag
Tanzkränzchen.

Café David.
Sonntag den 4. August
Abonnement-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 30 Sgr.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.
Dienstag den 6. August
zur Feier der Schlacht bei Wörth
Großes Extra-Concert
mit verstärktem Orchester.

Fürstenthal.
Heute Sonntag
Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Musikdirector *Thielscher.*
Anfang 11½ Uhr. Entrée 15 Pfg.
Abonnementbillets haben Gültigkeit.
(H. 51721) ***W. Fischmann.***

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780804015/fragment/page=0004